

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 26 (1972)

Heft: 6: Tourismus und Verkehr = Tourism et circulation = Tourism and traffic

Artikel: Touristische Planung Gampel-Jeizinen (Schweiz) = Planification touristique à Gampel-Jeizinen (Suisse) = Planning of tourist resort, Gampel-Jeizinen (Switzerland)

Autor: Annen, Michael / Siebold / Siegle

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-334397>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Touristische Planung Gampel-Jeizinen (Schweiz)

Planification touristique à Gampel-Jeizinen
(Suisse)

Planning of tourist resort, Gampel-Jeizinen
(Switzerland)

Annen, Siebold, Siegle, Genf
Mitarbeiter: P. Gyax

Der Auftrag für die touristische Planung Jeizinens, das in der Walliser Gemeinde Gampel am Ausgang des Lötschentals auf rund 1500 m ü. M. liegt, wurde den Planern von einer nur aus Einheimischen gebildeten Gesellschaft erteilt, wobei die Interessen der Munizipal- und Burgergemeinden durch Querverbindungen sichergestellt sind. Die Zahl der Gästebetten konnte seit dem Bau einer Seilbahn im Jahre 1960 von 12 auf 300 vergrößert werden. Mit dieser Entwicklung setzte sich auch die Umstrukturierung der Erwerbstätigkeit der einheimischen Bevölkerung in Gang, und desgleichen veränderte sich die Zweckbestimmung des Dorfes, das von einer Bergbauernsiedlung zu einem Kurort wurde.

Bis vor kurzem blieb das Dorf in baulicher Hinsicht völlig unverdorben; dies wegen der relativ spät erfolgten Erschließung mit einem schwachen Transportmittel (Seilbahn) und wegen der speziellen Bodenbesitzverhältnisse. Die Walliser Erbgesetze führten zu einer völligen Zersplitterung der Grundstücke, so daß heute jeder Einwohner praktisch irgendwo ein kleines Stück Land besitzt. Diese Kleinstaufteilung der Landparzellen half mit, die Streubebauung zu bremsen, da die Parzellen für den Bau eines Hauses meist zu klein sind und weil die Erschließung nur über eine Vielzahl von Nachbargrundstücken möglich ist. Bei Neuüberbauungen ist es daher notwendig, Baulandumlegungen vorzunehmen oder Genossenschaften zu gründen. Der spekulative Anreiz für den Bau kleiner Ferienhäuser wird heute jedoch durch den erfolgten Ausbau einer Forststraße gefördert.

Der neu für die Bewahrung des Dorfbildes erstellte Zonenplan sieht folgende Baugebiete vor:

- Kernzone mit Akzent auf Bewahrung des bestehenden Dorfes.
- Anschlußgebiete mit Anlehnung an traditionelle Bauformen.
- Reservazonen für neuzeitliche Entwicklungen.

Der Zonenplan wurde so angelegt, daß für jeden Dorfteil die bestehende Geländesilhouette und ein unverbaubarer Vorderhang bestehen bleibt.

Aus topographischen und kulturpolitischen Gründen – das Dorf soll weitgehend autofrei bleiben – werden die wenigsten Hausbesitzer ihr Auto auf ihrem Grundstück parkieren können. Dafür werden entlang der Forststraße durch die Gemeinde aus Beiträgen der Bauherren finanzierte Parkplätze erstellt. Den zentralen Parkplatz kann die Gemeinde überdecken lassen, wodurch eine zweite Ebene für Sportanlagen entsteht. Im allgemeinen wurde das Straßennetz möglichst kurz gehalten und die bestehende Forststraße soweit wie möglich einbezogen.

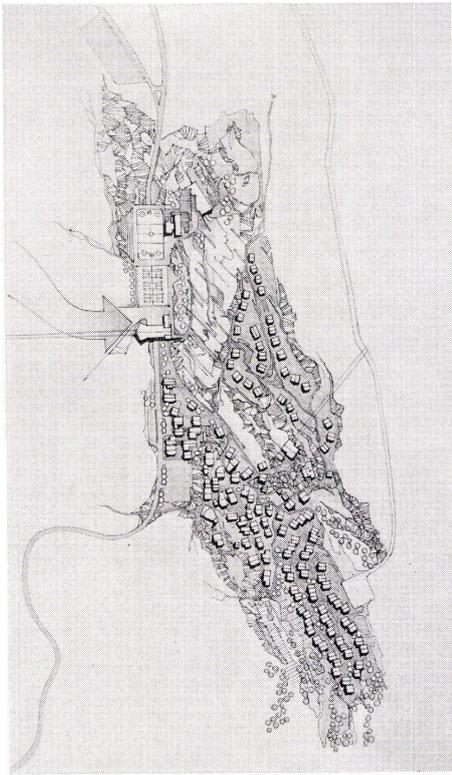
Das Skigebiet ist durch einen Waldgürtel vom Siedlungsgebiet getrennt und mündet oberhalb des Dorfes auf einen windbestrichenen Hang aus. Dieser Ziel- und Schutthang wird durch den Zonenplan freigehalten. Um die Saison verlängern zu können, muß die Seilbahn zwischen 1500 und 1800 m ü. M. bodenfrei sein, um auch in der Sommer- und Herbstsaison Gäste auf höher gelegene Ausgangspunkte transportieren zu können. Die Initianten des Kurortes Jeizinen sind sich darüber klargeworden, daß ihre Pläne nur in einer regionalen Zusammenarbeit mit den Nachbarorten und -gemeinden verwirklicht werden können. Ob der eingeschlagene Weg eingehalten und ob die einheimische Bevölkerung dazu gebracht werden kann, den Begriff Tourismus höher zu setzen als den des bloßen Veräußerns von Grund und Boden, wird sich erst noch zeigen.

A. S. S.

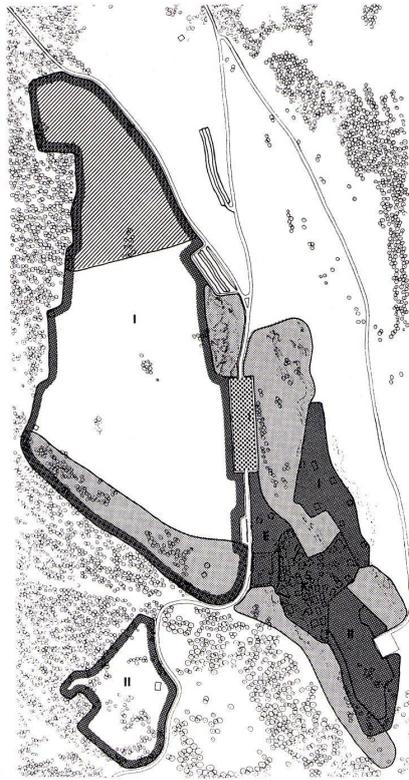
1
Zustand des Walliser Dorfes Jeizinen bei Planungsbeginn. Rechts oben Skipistenankunft, in der Mitte Waldgürtel, Skigebiet und Siedlungsgebiet trennend.

Etat du village valaisain de Jeizinen au début de la planification. A droite en haut, arrivée de la piste de ski, au centre couronne boisée séparant la zone de ski et la zone d'habitat.

Condition of the Valais village of Jeizinen when planning began. Right above, end of ski run, in centre, forest belt, skiing area and housing areas being kept separate.



2



3

2
Gestaltungsplan 1. Ausbaustufe. Einerseits wird eine in den letzten Jahren entstandene Streusiedlung östlich des Dorfes aufgenommen, andererseits das Dorf nach Westen erweitert. Die Kämme der Gelände-rippen werden zur Erhaltung der Geländesilhouetten freigehalten. Rechts hinter dem Dorfkern die mit Sportanlagen überdeckten Parkplätze.

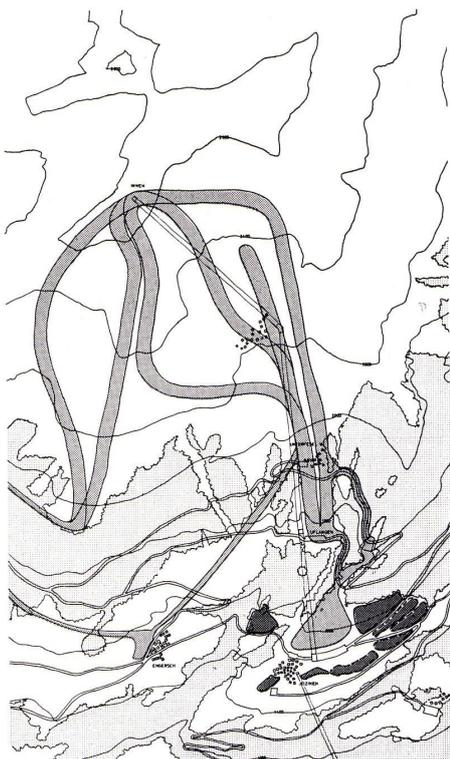
Plan d'aménagement 1ère étape. D'une part intégration d'un habitat dispersé qui s'est formé ces dernières années à l'est du village, d'autre part extension de la station vers l'ouest. Les crêtes des mouvements de terrain sont laissées libres pour ne pas détruire la silhouette du paysage. A droite au delà du noyau du village, les parkings surmontés par des équipements sportifs.

Design plan, 1st stage. A scattered development of recent date east of the village will be integrated, and the village will be extended westwards. The crests of the ridges will be retained to give contour to the site. Right, behind the centre of the village, the parking facilities with sports installations on top.

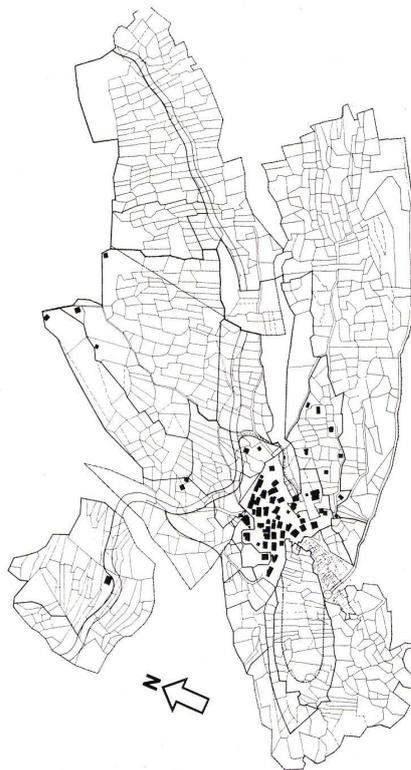
3
Zonenplan. Gliederung von Freihalte- und Bauzonen zum Schutz der Ausblicke. Die Skipiste soll durch Umlegung der Baurechte freigehalten werden.

Plan des zones. Articulation en parcelles bâties et en zones libres assurant des vues sur le paysage. La piste de ski restera libre grâce à une modification des droits sur les terrains.

Zoning plan. Articulation of open and building zones to preserve the views. The ski run is to be kept open by reallocation of building rights.



4



5

4
Leitbild. Die gewählte Lösung nützt die Skimöglichkeiten maximal aus, wobei die Forststraße zur Durchquerung des Waldgürtels benutzt wird. Die zukünftigen modernen Ausbaustufen sind vom Dorf leicht abgesetzt.

Principe. La solution choisie favorise au maximum les possibilités de ski; on utilise pour cela la voie forestière pour traverser la couronne boisée. Les étapes de modernisations prévues seront légèrement séparées du village.

Pilot plan. The solution chosen makes maximum use of skiing possibilities, with the forest road being used for crossing the forest belt. The future modern construction stages are slightly detached from the village.

5
Der Katasterauszug zeigt den durch Erbfolgen aufgesplitterten Grundbesitz. Die Grundstücke sind nur über die der Nachbarn zugänglich. Dieser Zustand zwingt zu Landumlegungen und Quartierplänen.

L'extrait du cadastre montre le morcellement des propriétés résultant des héritages successifs. Les terrains ne sont accessibles qu'en traversant la parcelle du voisin. Cette situation rend un remembrement des propriétés et une planification de quartier nécessaires.

The excerpt from the communal plan shows how the land has been split up by inheritances. There is no direct access to sites. This is compelling reallocations and district planning.